

Wann klingst du, Lied vom braven Mann,
 Wie Orgelton und Glockenklang?
 Wohlan! so nenn' ihn, nenn' ihn dann!
 Wann nennst du ihn, mein schönster Sang?
 Bald naht der Mitte der Umsturz sich,
 O braver Mann, braver Mann, zeige dich!

Rasch galoppirt ein Graf hervor,
 Auf hohem Roß, ein edler Graf.
 Was hielt des Grafen Hand empor?
 Ein Beutel war es, voll und straff:
 „Zweihundert Pistolen sind zugesagt
 Dem, welcher die Rettung der Armen wagt!“

Wer ist der Brave? Ist's der Graf?
 Sag' an, mein braver Sang, sag' an! —
 Der Graf, beim höchsten Gott! war brav,
 Doch weiß ich einen bravern Mann. —
 O braver Mann! braver Mann! zeige dich!
 Schon naht das Verderben sich fürchterlich.

Und immer höher schwoll die Flut,
 Und immer lauter schnob der Wind,
 Und immer tiefer sank der Muth.
 O Retter, Retter, komm geschwind!
 Stets Pfeiler auf Pfeiler zerborst und brach,
 Laut krachten und stürzten die Bogen nach.

„Hallo! hallo! frisch auf! gewagt!“
 Hoch hielt der Graf den Preis empor.
 Ein jeder hört's, doch jeder zagt:
 Aus Tausenden tritt Keiner vor.
 Vergebens durchheulte mit Weib und Kind
 Der Zöllner nach Rettung den Strom und Wind.

Sieh! schlecht und recht, ein Bauersmann
 Am Wanderstabe schritt daher,
 Mit grobem Kittel angethan,
 In Wuchs und Antlitz hoch und hehr.
 Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort,
 Und schaute das nahe Verderben dort.